

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Fritz Böge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

Nr. 63.

Eltville, Dienstag, den 8. August 1916.

47. Jahrg.

Vordringen der Türken am Suez-Kanal.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. August, mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Pozieres dauern an. Abends
scheiterten feindliche Teilangriffe am Fourcaux-Walde und
hart nördlich der Somme.

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, ent-
wickelte die Artillerie starke Tätigkeit. Um das ehemalige
Berk Thiaumont finden erbitterte Infanteriekämpfe statt.
Die Gefangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf
16 Offiziere, 466 Mann gestiegen. Im Chaptre-Walde
machten wir gestern weitere Fortschritte, hier sind an
unverwundeten Gefangenen 3 Offiziere, 227 Mann in
unsere Hand gefallen.

Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der
Combrés-Höhe haben wir mit Erfolg gesprengt. Feindliche
Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Eigene
Unternehmungen sind bei Craonelles und auf der Combrés-
Höhe geblieben.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug
nördlich von Fromelles, im Luftkampf eines nordwestlich
von Vapoume abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Eine südlich von Barcege (am Stochod) vom Gegner
noch besetzte Sanddüne wurde gesäubert. Gegenangriffe
wurden abgewiesen. Vier Offiziere, 300 Mann sind ge-
fangen genommen, 5 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer

finden Vorkämpfe ohne besondere Bedeutung statt.
Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpaten
wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 7. August mittags.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozieres wurden den Engländern Grabenteile, die
sie vorübergehend gewonnen hatten, im Gegenangriff
wieder entzogen. Seit gestern Abend sind neue Kämpfe
zwischen Thiepval und Bazentin-le-Petit im Gange.
Nördlich des Schöftes Monacu wurde abends ein
schwächerer, heute früh ein sehr starker französischer Angriff
glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumont-Rücken sind, ohne
dem Feinde Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen.
Am Ostrand des Bergwaldes wiesen wir einen franz.
Angriff ab.

Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im rückwärtigen
Gebiete blieben ohne besondere Wirkung, wiederholter
Bombenabwurf auf Metz verursachte einigen Schaden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Ereignisse.
Gegen die vorgestern gesäuberte Sand-Düne südlich von
Barcege (am Stochod) vordringende feindliche Abteilungen
wurden durch Gegenstoß zurückgeschlagen.

Nordwestlich und westlich von Balcege blieben russ.
Angriffe ergebnislos, südlich davon wird auf dem rechten
Sereth-Ufer gekämpft.

Unsere Flieger-Geschwader haben mit beobachtetem Er-
folge zahlreiche Bomben auf Truppen-Ansammlungen an
und nördlich der Bahn Rowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer
ist die Lage im Allgemeinen unverändert.

In den Karpaten gewannen unsere Truppen die
höhen Plak und Derezowata (am Szeremosz.)

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die türkischen Tagesberichte.

WTB. Konstantinopel, 6. August. Das Haupt-
quartier teilt mit:

An der Front und in Persien an der russischen
Front keine Veränderung.

Von der Kaukasusfront liegen bisher keine Nachrichten
über Operationen des rechten Flügels vor. Im Zentrum
erneuerten die Russen ihre Angriffe auch gestern gegen
unsere Stellungen, die auf einer Linie liegen, die sich von
dem Punkt 22 Km. westlich von Erzindjan bis zu einem
Punkt 14 Km. westlich von Kizil in annähernd nörd-
licher Richtung über eine Front von ungefähr 60 Km.
erstreckt. Der Kampf war in den verschiedenen Abschnitten
erbittert. Unsere Truppen nahmen durch Bajonettsangriffe
eine Stellung wieder, in den es dem Feinde gelungen
war Fuß zu fassen. Auf dem linken Flügel kein wichtiges
Ereignis.

An der ägyptischen Front besetzten am 3. August morgens
unsere vorgeschobenen Truppen die Linie Girabis—Kati-
Abutelle und schickten ihre Aufklärungs-Abteilungen
bis in die Gegend von Romani 8 Km. nördlich von Ka-
tia vor. Ostlich der Ortschaft Surz fand ein unbedeut-
samer Zusammenstoß zwischen einer unserer vorgeschobenen
Abteilungen und einer feindlichen Kavallerieabteilung statt.
Girabis liegt 2 Km. nördlich von Katiha und Abutelle
5 1/2 Km. südwestlich von dieser Ortschaft.

Von den übrigen Fronten ist nichts Neues zu
melden.

Die Heimfahrt der Deutschland.

* Haag, 6. August. Der „Daily Telegraph“ meldet
aus New-York vom Donnerstag über die Ausfahrt der
„Deutschland“:

Es wird bestätigt, daß das Tauchboot Kap Virginia
nach dem Atlantischen Ocean in der letzten Nacht
unbeobachtet passierte. Da es zu dieser Zeit sehr dunkel
war und eine scharfe Brise wehte, die das dicke Heran-
fahren der Kriegsschiffe hinderte, so war das Schiff einer
Gefangennahme nicht ausgesetzt. Die einzige Gefahr, die
ihm drohte, kam von den Ausflugschiffen und anderen
Schiffen, die hinter der „Deutschland“ von Baltimore
aus herjagten und so etwas wie ein nervenaufregendes
Wettrennen veranstalteten. Der vielphotographierte Ka-
pitän des Tauchbootes sagte, daß er nach Bremen fahre
und dort in einem Monat ankommen werde. Auch kün-
digte er an, daß ein anderes Tauchboot in den nächsten
Tagen ankommen werde. Die Schiffspapiere wiesen auf,
daß das Tauchboot Gummi, Nickel und 3000 Flaschen
Bier für die Mannschaft enthielt, die 28 Köpfe zählt.

Die Presse zollt der Fahrt der Deutschland Beifall.
Die Behauptung der „New Yorker Staatszeitung“ jedoch,
daß nunmehr die Blockade Deutschlands endgültig gebrochen
sei, wird als lächerlich abgelehnt.

Unruhen im Sudan.

TU. Berlin, 7. August. Die „Morgenpost“ berichtet

Im Westenbrand.

Original-Kriegsroman aus erster Zeit
von Rudolf Zollinger.

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber wir werden uns nicht damit begnügen, Elsass und Loth-
ringen zurückzuhalten; das ganze linke Rheinufer wer-
den wir nehmen, und auf mindestens dreihundert Jahre
soll den Preussien die Lust vergehen, uns noch einmal
herauszufordern.“

„Das linke Rheinufer?“ rief in spöttischem Tone ein
Herr vom Nebentisch herüber, der echte Typus des kleinen
behäbigen Pariser Rentners. „Nein, mein Herr, von
einer so lächerlichen Bescheidenheit werden wir diesmal
nicht sein, sondern wir werden diesen barbarischen Sauer-
trautreffern kurzer Hand den Garaus machen — ganz und
gar! Ich habe einen Verwandten am Quai d'Orsay, und
ich glaube darum einiges von den Abmachungen zu wissen,
die zwischen uns und unseren ruhmvollen Verbündeten
langst getroffen sind. Jeder von uns dreien wird einfach
behalten, was er erobert, und daraus ergibt sich ganz
von selbst, daß Deutschland in drei Teile geschnitten wird.
Der Osten den Russen, der Westen uns und die Küste
mit den daranhängenden Provinzen den Engländern.
Das ist historische Gerechtigkeit.“

Die Ausführungen des Beifalls, die von allen Seiten

laut wurden, bewiesen unzweideutig, daß die Ansichten des
kleinen Rentners auch die seiner Zuhörer waren. Mit
einer Ausnahme allerdings, denn in die patriotische Begeiste-
rung der siegesgütigen Republikaner hinein kam von
einem der runden Marmortischen her ein kurzes, spötti-
sches Auflachen; der junge Mann, von dem dies Lachen
ausgegangen war, warf mit geringschöpiger Gebärde ein
Geldstück als Bezahlung für seinen Kaffee auf die Platte
und schritt in die Straße hinein, nachdem er den beiden
großsprecherischen Rednern zugerufen hatte:

„Guten Appetit zu den fetten Bissen, meine Herren!
Aber geben Sie nur gefälligst acht, daß Sie nicht etwa
daran ersticken.“

Sein fliehendes, aber hartes Französisch ließ ohne
weiteres den Ausländer erkennen.

„Ein Preussien! — Nieder mit ihm!“ rief ihm denn
auch der Herr mit dem schwarzen Knebelbart nach; aber
der andere kümmerte sich nicht darum, sondern ging ruhig
seines Weges weiter. Er war von mittelgroßer, fehniger
Gestalt, und sein hübsches Gesicht hatte rasige, charak-
tervolle Züge. Aber es sah bleich und angegriffen aus.
Auch trug er den rechten, verbundenen Arm in einer
schwarzen Seidenschlinge und die Langsamkeit seines
Ganges ließ darauf schließen, daß er genötigt war, haus-
zuhalten mit seinen Kräften.

Er bewegte sich in den Pariser Straßen wie einer,
der mit den örtlichen Verhältnissen wohl vertraut ist...

und er blieb hier und da vor dem Eingang einer Kunst-
handlung stehen wie jemand, der nichts Wichtiges zu ver-
säumen hat.

Auch der im Vestibül eines bekannten Boulevard-
Theaters angebrachte Schaustafel mit den Photographien
der beliebtesten Mitglieder der Bühne reizte seine Auf-
merksamkeit. Mit Interesse ließ er seine Augen von einer
der pikanten weiblichen Schönheiten zur andern gleiten,
bis es mit einem Mal wie ein Ruck durch seinen Körper
ging, während ein halblauter Ausruf der Überraschung
von seinen Lippen kam.

Unverwandt haftete sein Blick an dem Bilde einer
lächelnden jungen Dame mit schelmischen Augen und über-
mütig geöffneten Lippen.

„Alle. Erna Ravenna“, stand unter der Photo-
graphie, und der Plag, den man ihr in dem Schaustafel
angewiesen, ließ vermuten, daß das Original des Bildes
wohl zu den bevorzugten Künstlerinnen des Theaters
gehören mußte.

„Erna Ravenna!“ sprach der junge Mann vor
sich hin.

Welche Wandlungen doch ein ehrlicher Name durch-
machen kann, wenn man erst einmal aufgehört hat, sich
seiner würdig zu fühlen!

Er zauderte noch ein wenig; dann trat er an den
kleinen Verschlag heran, hinter dem der Tageskassierer auf
Billettkäufer wartete.

Die Nachrichten aus Ägypten, wonach die englandfeindliche Stimmung im Lande und besonders im oberen Niltalgebiet im Wachsen ist, erhalten eine Bestätigung durch die Meldung des Mailänder Scicolos aus Kairo, wonach der englische Generalgouverneur des Sudan eine Verfügung erlassen hat, durch die Ali Dinar, der Sultan von Darfur entronnt wird, da er sich gegen die englischen Behörden empört habe. Das Sultanat steht unter der Aufsicht u. Verwaltung der sudanesischen Regierung. Nach einer anderen Meldung desselben Blattes aus Kairo, hat der Groß-Sheriff von Mekka den Sheriff Sahif Dinar zu seinem Vertreter in Ägypten ernannt.

TU. Zürich, 6. August. „Der Zürcher Post“ wird von besonderer Seite geschrieben: Der Offensivstich der Entente im Westen wird wegen ungeheurer Verluste und der heldenmütigen, ununterbrochenen Verteidigungskraft der Deutschen nur noch in einem außerordentlich langsamem Tempo fortgesetzt. Das ist sicher, das in solchem Zeitmaß fortschreitende Offensive keinen Wechsel in der operativen Lage der Westfront herbeizuführen vermag. Die letzten Ereignisse um Verdun beweisen zudem, daß die deutschen Kräfte befähigt sind, den Festungsangriff energisch weiter zu führen. Den Anstrengungen der Armeen der Entente ist es nicht gelungen, die Lage im Raum von Verdun zu entspannen. Auch im Osten ist die russische Offensive trotz ungeheurer Opfer in ein kritisches Stadium getreten.

Das 4. feindliche Kampfflugzeug von einem Seeflugzeug vernichtet.

WTB. Berlin, 5. August. (Antich) Heute vormittag wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durch eines unserer Seeflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit hat der Seemann zur See, Boenisch, das 4. feindliche Flugzeug von einem Seeflugzeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrfeuer zur Holländung dicht hinter der feindlichen Linie gezwungen.

Aufruhr in Tiflis.

TU. Stockholm, 6. August. Am vorwöchigen Sonntag haben in Tiflis, der Hauptstadt des Kaukasus, überaus ernste, verlustreiche Revolten stattgefunden, zu deren Unterdrückung das dortige Militär herangezogen worden war. Der dort seit geraumer Zeit herrschende fast völlige Mangel an Lebensmitteln gab den revolutionären Organisationen Veranlassung, eine imponierende Straßendemonstration zu veranstalten, an der über 10 000 Menschen teilgenommen haben. Die Demonstranten versammelten sich vor dem Palais des Stadthalters, des Großfürsten Nicolai, und brüllten, Fahnen mit revolutionären und antichristlichen Inschriften schwenkend, unaufhörlich: „Nieder mit den Kriegsmorden, hängt die räuberischen Exzellenzen!“ und dergleichen. Von dort begaben sie sich in die Hauptstraßen und es begann ein allgemeines Plündern. Gegen Mittag mußte das dortige Militär aufgeben werden, dem es gelang, um die 3. Weiltagsstunde endlich den Aufruhr zu beenden. 28 Tote und 100 Verwundete lagen auf den Straßen.

Demonstrationen in Irland.

TU. Karlsruhe, 6. August. Die Basler Zeitungen melden indirekt aus Dublin, daß am Dienstagtag Casements große Straßenkämpfe stattgefunden haben, deren Ausgang noch ungewiß ist.

Der Verkauf Dänisch-Westindiens.

* New-York, 6. August. Die Erwerbung von Dänisch-Westindien findet nur geringen Widerspruch. Der heute abgeschlossene Vertrag wird voraussichtlich baldigst genehmigt werden.

* Kopenhagen, 6. August. Die Billigung des Verkaufs Dänisch-Westindiens durch den dänischen Reichstag vorausgesetzt, wird laut „Politiken“ die Uebergabe an Nordamerika sehr bald erfolgen. Wie verlautet, bestimmt der Verkaufsvertrag die Auszahlung des Kaufpreises spätestens neunzig Tage nach der Ratifizierung des Vertrages. Das dänisch-westindische Gendarmekorps wird unverzüglich nach der Ratifizierung zurückgezogen, wahrscheinlich wird aber dem aus dem westindischen Dienste ausscheidenden Offizieren und Gendarmen ein weiterer Aufenthalt als Zivilpersonen auf den Inseln gestattet.

Bevorstehende Offensive der Sarail-Armee.

TU. Amsterdam, 7. August. Wie aus London berichtet wird, erwartet man dort in eingeweihten Kreisen, daß die Sarail-Armee in den nächsten Wochen die Offensive aufnehmen werde. In Saloniki sind große Munitionsmengen eingetroffen. Zahlreiche Lazarettmaterial und Ambulanzen sind unterwegs. General Sarail hält allerdings den Augenblick noch für wenig geeignet und hat nach Paris gemeldet, daß er erst das Resultat der griechischen Wahlen abwarten möchte. Zoffe hat ihm jedoch mitgeteilt, daß nach den Plänen der Alliierten der

Vormarsch nunmehr unverzüglich aufgenommen werden müsse. Es hängt viel davon ab, dort die feindliche Armee zu binden. Aus dem Telegrammwechsel mit General Sarail ging hervor, daß der künftige Angriff der Serben nur ein Bluff gewesen ist, um die Bulgaren in Glauben zu versetzen, daß die Offensive beginne. Sarail verfügte über schlechtes Truppenmaterial, da seine engl. Truppen fast alle gegen erschöpfte Abteilungen auf anderen Kriegsschauplätzen ausgetauscht worden sind.

Ausdehnung der englischen Wehrpflicht.

TU. Rotterdam, 7. August. „Daily Mail“ meldet, daß englische Kriegsministerium ordnet an, daß Männer mit früherer militärischer Ausbildung im Alter von 41—61 Jahren der Armee eingereiht werden können.

Rumänen bleibt reserviert

TU. Bukarest, 7. August. „Aberul“ sucht kennzeichnender Weise eine Gattenschung über den Fehlschlag der Maßnahmen dieser rumänischen Kreise zu verbergen. In Bukarest, so schreibt das rumänische Blatt, habe sich die Stimmung wieder beruhigt. In der vorigen Woche herrschte Strohfeuer, jetzt ist die Ruhe und das Verlangen nach Neutralität wieder eingekehrt. Wir sind neugierig, was man nun erfinden wird, um die Neutralität so lange aufrecht zu erhalten, bis die Offensive weiter fortgeschritten sein wird.

Englischer Ankauf des norwegischen Schlachtviehs.

TU. Christiania, 6. August. Wie hier verlautet, ist der gesamte norwegische Schlachtviehbestand, soweit er im Herbst für die Ausfuhr in Betracht kommen wird, für Rechnung der englischen Regierung aufgekauft worden. Der norwegische Handelsminister hat eine genaue Untersuchung der Angelegenheit angeordnet, um evtl. im Namen des Staates einzugreifen, da ein derartiger, noch dazu wie man vermutet, durch ausländischen Druck verursachter Generalverkauf unzulässig ist.

Die Freiheit der griechischen Wahlen.

WTB. Bern, 7. August. Der „Corriere della Sera“ erfährt aus Athen zu den bevorstehenden Wahlen u. a.: Falls Brisslos unterliegen sollte, würden die Garantie-Mächte dies als eine Bestätigung der Deutschfreundlichkeit Griechenlands ansehen und durch die Blockade und ihre Kanonen Griechenland schwer dafür bestrafen.

Italiener an der Westfront.

* Köln, 4. August. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus der Schweiz: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Vosselli bei seinem jüngsten Besuch bei dem König und Cadorna es durchzusetzen verstanden habe, daß etwa 60 000 Italiener nach der Westfront abgehen, um Verdun vor dem Fall zu bewahren.

Grauenregende Verluste der Russen.

* Berlin, 6. Aug. Der „E.-A.“ meldet nach der Kopenhagener „National-Idende“ aus russischen Berichten, daß die Verluste der Russen in den letzten Wochen grauenregend gewesen sein müssen. An allen zur Front führenden Eisenbahnen wurden unzählige Lazarettbaracken errichtet, die mit Kranken und Verwundeten dicht belegt seien, jedoch der Nahrung und Wasser entbehrten. Typhus und Cholera räumten furchbar auf. Die daran Gestorbenen würden vielfach nicht mehr beerdigt, sondern zu tausenden in die Flüsse geworfen. Aus dem Hauptquartier hätten alle Kommandos den strengsten Befehl, die Offensive mit allen Kräften trotz Blutopfer und Epidemien solange wie möglich fortzuführen.

Zum Seefrieg.

Ereignisse zur See.

Am 5. ds. Mts. nachmittags fuhr ein von Südwest kommenden feindliches Lustschiff in großer Höhe gegen die Insel Vissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedoboot-Patrouille, welche gleich zur Stelle war, konnte nimmer einige Trümmer desselben, darunter Reste von Ballonhülle und einen Rettungsschlauch, bergen. Trotz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden.

Das flottenkommando.

Am 6. August, vormittags, hat Vizeadmiral Bantfeld mit einem Seeflugzeug ein italienisches Großkampfflugzeug (Caproni) nach längerem Luftkampf in 2700 Meter Höhe über dem Golfe von Triest abgeschossen und hiermit das vierte feindliche Flugzeug bezwungen. Das Flugzeug stürzte bei Salsina ab und verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein Unteroffizier schwer und ein Unteroffizier leicht verwundet worden.

Flottenkommando.

Die Arbeit unserer U-Boote.

WTB. Kopenhagen, 6. August. „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel, man müsse auf eine neue Phase des

deutschen U-Bootkrieges gefaßt sein, die durch Kraft, Wagemut und unerschütterliche Energie der deutschen Seefrieger ausgeprägt sei. Glücklicherweise sei ein absolut rücksichtsloser Gebrauch der Tauchbootschiffe nicht zu befürchten. Ueber Schiffsversenkungen durch Tauchboote ohne Warnung und ohne Sicherung der Passagiere und der Besatzung seit dem 1. August sei nichts bekannt. Auch bei künftigen Torpedierungen sei die Respektierung der Warnungsbefehle zu erhoffen.

WB. Haag, 6. Aug. Die englischen Dampfschiffe „Totenham“ und „Saborian“, das italienische Dampfschiff „Siena“ und der griechische Dampfer „Tricoules“ sind versenkt worden. (Die Totenham hatte 3106 Tonnen Inhalt und gehörte nach London, die Siena 4372 Tonnen und gehörte nach Genua, die Tricoules hatte 2387 Tonnen und gehörte nach dem Pyraus.) Ferner meldet „Lloyd“, daß die Schiffe „Ermenilda“ und „Fortuna“ sowie die Dampfer „Badgou“, „Chalan“ und „Joo“ gesunken sind. (Die Ermenilda hatte 1294 Tonnen, die Badgou 1228 Tonnen, der „Daily-Telegraph“ vom Freitag meldet außerdem noch den Untergang der Dampfer „Britanic-Hall“ (3481 Tonnen) und die „Gibel Brytha“, (3481 Tonnen). Die Schiffe wurden im Mitteländischen Meer torpediert.

WTB. Bern, 6. August. Die „Temps“ nimmt die Versenkung des italienischen Patenboots „Limbardo“ zum Anlaß, um wieder einmal alle deutschen Greuelthaten aufzuzählen. „Aber“, so erklärt das Blatt, „man wartet immer noch auf die erste Protestkundgebung einer neutralen Regierung gegen deutsche Grausamkeiten.“ Der „Temps“ droht dann den Neutralen, daß sie als Friedensvermittler jede Autorität verlieren würden, wenn sie gegenüber feindlichen Verträgen, die sie selbst unterzeichnet hätten, weiterhin unempfindlich blieben.

* Haag, 7. August. Reuter berichtet aus London: Lloyd meldet, daß das englische Dampfschiff „Mount Gasifon“ in den Grund gebohrt wurde. (3018 Tonnen Inhalt, gehörte nach Liverpool).

Kotale u. vermischte Nachrichten.

□ Elville, 8. August. Schon wieder können wir heute von der Verleihung des „Eisernen Kreuzes“, 2. Klasse an einen heldenmütigen Sohn unserer Stadt berichten. Dem Infanteristen Herrn Philipp Kram wurde wegen seiner Tapferkeit vor dem Feind das Eiserne Kreuz verliehen. Es ist dies bereits der 2. Sohn des Polizeifergeanten Herrn Kram, dem diese hohe militärische Auszeichnung verliehen wurde. Wir beglückwünschen diesen jugendlichen Helden zu seiner Auszeichnung und rufen ihm als Anerkennung ein dreifaches „Hurra“ entgegen.

X Elville, 8. August. Die ungarische Sprache ist fortan auch im Postverkehr zwischen Deutschland und dem Generalgouvernement Warschau einerseits und dem österreichisch-ungarischen Verwaltungsbereich in Polen, dem Generalgouvernement Lublin andererseits, zugelassen.

— Elville, 8. August. Die Beschlagnahme der Butter. Gemäß § 39 der Verordnung vom 20. Juli 1916 treten die Vorschriften der Verordnung über den Verkehr mit Butter vom 8. Dezember 1915 und über vorläufige Maßnahmen auf dem Gebiete der Fettversorgung mit dem 12. August 1916 außer Kraft. Ab diesem Tage ist die gesamte Molkebutter zugunsten der Kommunalverbände beschlaggenommen. Der Reichsstelle sollen nach § 21 der neuen Verordnung die durch den Verteilungsplan festgelegten und sonst etwa sich ergebenden Ueberschüsse seitens der Landesverteilungsstellen geliefert werden. In der ersten Zeit werden sich doch gewisse Uebergangsschwierigkeiten ergeben. § 40 der Verordnung vom 7. Juli 1916 sieht daher den Erlass von Uebergangsbestimmungen vor. Diese sind nunmehr ergangen. Danach sind die bei den Molkerien bis zum 12. August 1916 an die Zentraleinkaufsgesellschaft bzw. den Landesverteilungsstellen abzuliefern. Insofern erleidet § 10 der Verordnung vom 20. Juli 1916 für die erste Zeit eine Abänderung. Für die Ablieferungsbestimmungen gilt die Verordnung vom 20. Juli 1916. Dementprechend greifen auch für den Fall der Nichterfüllung der Ablieferungsverpflichtungen die in der Verordnung vorgesehenen Strafbestimmungen, die schärfer sind als die früheren, Platz.

+ Elville, 5. August. (Wahrnehmung deutscher Handelsinteressen in Serbien.) Nach einer der Handelskammer zu Wiesbaden von zuständiger Stelle zugegangenen Mitteilung empfiehlt es sich, für deutsche Firmen, die vor dem Kriege Niederlassungen oder Geschäftsbeziehungen in Serbien unterhalten haben, ihre Interessen dort alsbald durch einen Vertreter an Ort und Stelle wahrnehmen zu lassen.

„Verzeihen Sie, mein Herr! Fräulein Erna Ravenna ist eine der Künstlerinnen Ihrer Bühne, nicht wahr?“

„Allerdings!“ erwiderte der Mann in einem Ton, als stöße die Unkenntnis des Fragenden ihm eine Art von Mitleid ein. „Unsere beste und charmanteste Soubrette. Wenn Sie wollen, können Sie sie heute Abend in einer ihrer Glanzrollen bewundern.“

„Gut — geben Sie mir einen Fauteuil. Aber wäre es nicht möglich, die Adresse der Dame zu erfahren? Ich bin nämlich ein alter Bekannter von ihr und würde sie gern auffuchen.“

Er hatte ein Zwanzigfrankstück auf das Zahlbrett gelegt, und da er dem Beamten von dem herausgegebenen Gelde mit seiner gefundenen Linken drei Frank als Trinkgeld zuschob, wurde der Kassierer mit einem Mal sehr lebenswürdig und mittelam.

„Rue de Charenton Nummer 7, mein Herr! — Sie haben, wie ich sehe, Ihren Arm verletzt. Es ist hoffentlich nichts von Bedeutung?“

„Danke — nein! Für einen Fall aus sechzig Meter Höhe ist es unbedeutend genug. Also Rue de Charenton

Nr. 7. Ist Fräulein Ravenna schon lange an Ihrem Theater tätig?“

„Seit drei Monaten, mein Herr! Und sie hat eine ausnehmend glänzende Karriere bei uns gemacht. Denn sie war eigentlich nur für zweites und drittes Fach engagiert, aber der Zufall wollte es, daß sie eines Abends, als wir in großer Verlegenheit waren, für eine plötzlich erkrankte Kollegin einspringen mußte, und da hatte sie denn — mehr wegen ihres Aussehens und ihres Spiels, als wegen ihrer Stimme — einen außerordentlichen Erfolg. Sie spricht ein so drolliges Französisch, von dem das Publikum immer aufs neue entzückt ist. Denn von Geburt ist sie ja, wie Sie als alter Bekannter vermutlich wissen werden, eine Engländerin.“

„Eine Engländerin — jawohl!“ wiederholte der andere zustimmend, während es ganz eigen ironisch um seine Mundwinkel zuckte. „Und die Engländerinnen sind augenblicklich in Paris besonders beliebt, nicht wahr?“

„Oh, man reißt sich um sie. Sind sie doch die Töchter eines Landes, auf das wir unsere schönsten Hoffnungen setzen.“

Das Hinzutreten anderer machte dem Gespräch ein

Ende, und der junge Mann mit dem verbundenen Arm bestieg draußen eine Autodrosche, um sich sofort nach der Rue de Charenton fahren zu lassen. Das Haus, vor dem er den Wagen verließ, sah recht vornehm aus, und der Concierge, der ihm auf sein Klingeln öffnete, machte in seiner sauber gehaltenen Loge einen fast würdevollen Eindruck.

„Zu wem, mein Herr?“

„Zu Fräulein Erna Ravenna.“

„Im dritten Stock — bitte! Die Dame ist soeben nach Hause gekommen.“

Das mußte wohl zutreffen, denn noch vor drei Toren ihrer Wohnung trat der Besucher auf dem Treppenaufgang des dritten Stockwerks mit ihr zusammen.

Sie war ein großes, schlankes Mädchen in sehr eleganter Toilette nach der allerneuesten Modelaune. Der Umstand, daß sie in ihrem silbernen Handtäschchen nach dem Schlüssel zur Wohnungstür suchte, hatte sie ersichtlich hier draußen aufgehalten. Ohne aufzublicken, trat sie zur Seite, um dem Hinzukommenden Platz zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Reise nach Altserbien ist außer einem Paß eine besondere militärische Erlaubnis erforderlich. Die Erteilung dieser Erlaubnis ist unmittelbar bei dem Oberkommando der Herresgruppe nachzusuchen. In dem Antrag müssen die Gründe für die Notwendigkeit der Reise dargelegt und durch Vorbringung von Unterlagen glaubhaft gemacht werden. Der Antragsteller hat zu gewärtigen, daß längere Zeit vergeht, ehe er auf seinen Antrag Antwort erhält, da seine Angaben zunächst genau nachgeprüft werden.

— **Eltsville**, 8. August. Wir machen darauf aufmerksam, daß durch das Gesetz vom 12. Juni 1916 die Altersgrenze das Recht zum Bezuge der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt ist. Wer also gegen Invalidität und Alter versichert ist, das 65. Lebensjahr bereits vollendet, die gesetzliche Wartezeit von 1200 Beitragswochen erfüllt und die Anwartschaft auf Rente erhalten hat, ist berechtigt, Altersrente zu beziehen. Die Altersrente ist auch dann zu zahlen, wenn der Versicherte noch nicht invalide ist. Wer bereits Invalidenrente bezieht, hat daneben keinen Anspruch auf Altersrente.

+ **Eltsville**, 8. August. Keine fleischlosen Monate. Beim Besuch des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes im rheinisch-westfälischen Industriebezirk wurde in Vorschlag gebracht, unseren Viehbestand durch Anordnung eines oder zweier fleischloser Monate zu schützen. Herr von Batocki sagte damals Prüfung des Vorschlags zu. Wie der „Köln. Volksztg.“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist Herr v. Batocki auf Grund dieser Prüfung zu einer Ablehnung des Vorschlags gekommen.

+ **Eltsville**, 8. August. Die Reimfähigkeit der Samen. Die Reimkraft von dauernd Jahre

Blumenkohl	4-5
Büschbohnen	3-4
Erbsen	4-5
Gewürzkräuter	2-3
Gurken	6-8
Grünkohl	4-5
Kohlraabi	4-5
Kopfkohl	4-5
Kürbis	5-6
Mohrrüben und Karotten	3-4
Puffbohnen	5-6
Radies	4-5
Reis	4-5
Rosenkohl	4-5
Rote Rüben	5-6
Rotkohl	4-5
Salate	3-5
Sellerie	4-5
Stangenbohnen	3-4
Teltower Rüben	4-5
Tomaten	6-8
Weiß- und Wirsingkohl	4-5
Zwiebelartige Gewächse	2-3

nimmt aber jährlich um 15 Prozent ab.

— **Eltsville**, 8. August. (Kriegsunterstützungen sind kein Gehalt.) Das Oberlandesgericht für Angehörten-Unterstützung hat grundsätzlich entschieden, daß Kriegsunterstützung nicht als Gehalt betrachtet werden könne. Ein Angestellter wird nur entrichtet, wenn eine Gegenleistung des Dienstverpflichteten gewährt wird. Davon kann keine Rede sein. Die Zahlungen an die Ehefrau des Angehörten sind freie Leistungen, die in der Form von Teilen des Gehalts als Unterhaltungen gezahlt werden, um der Familie des Angehörten das Fortkommen in der Kriegszeit zu erleichtern. Aus solchen Beweggründen gewährte Zahlungen sind nicht als Gegenleistung, sondern als Unterhaltungen zu betrachten. Damit entfällt auch die Beitragspflicht zur Angehörtenversicherung.

— **Eltsville**, 7. August. (Gummischnüller.) Nach einer gestern vom Bundesrat beschlossenen Verordnung müssen die aus dem Auslande eingeführten Gummisauger für Säuglinge an die Handelsgesellschaft deutscher Apotheker in Berlin (Hageda) geliefert werden. Das Nähere wird durch Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers festgelegt, die gleichzeitig veröffentlicht werden. Die Verordnung steht im Zusammenhang mit verwaltungsmäßigen Maßnahmen zur Sicherstellung des Bedarfs und zur wertentsprechenden und möglichst wohlfeilen Versorgung der Säuglinge mit Gummisaugern, die seit einiger Zeit an manchen Orten knapp geworden sind. Fortan werden sie in den Apotheken erhältlich sein. Durch Vermittlung der Gummischnüllerabteilung des Reichsministeriums und der Hageda werden die fernerhin im Inland zur Herstellung gelangenden und die aus dem Ausland eingehenden Gummisauger den Apotheken zur Abgabe geliefert werden. Dort sind sie zum Preise von 35 Pf. für das Einzelstück Inlandware käuflich. Ausländische Gummisauger werden voraussichtlich zum gleichen Preise erhältlich sein. Die Sauger dürfen regelmäßig nur gegen Vorzeigung des Geburtscheines und nur für solche Kinder, die nicht über ein Jahr alt sind, abgegeben werden und zwar aus Sparmaßnahmsrücksichten für ein Kind das erste Mal nicht mehr als 2 Sauger, fernerhin aber nur gegen Rückgabe der früher bezogenen, damit daraus neue gefertigt werden können. Säuglingsheime, Entbindungsanstalten und ähnliche Betriebe können ihren Bedarf an Saugern auch durch unmittelbaren Bezug von der Hageda decken. Die einzelnen Verkaufsstellen etwa noch vorhandenen Gummisauger können daselbst bis zur Erschöpfung des Vorrats abgegeben werden. Der Verkauf von Saugern aus Ersatzstoffen von Gummi ist nach wie vor freigegeben. Damit alle Säuglinge, die eines Gummisaugers dringend bedürfen, mit diesen tatsächlich versehen werden können und damit keine Vergehung mit diesen Gummisaugern getrieben wird, ist es dringend zu wünschen, daß die Gummisauger nur für Kinder verwendet werden, und daß die Gebrauchsanweisungen, die in den Apotheken bei Abgabe der Sauger mit verabfolgt werden, genaue Befolgung finden.

— **Eltsville**, 8. August. (Warenverkehr nach Rumänien.) Der Handelskammer zu Wiesbaden ist die zweite Ausgabe der Anweisung für den Versand mit Carmen-

zügen nach Rumänien, "durch" die die Waisausgabe aufgehoben wird, von zuständiger Stelle zugegangen. Interessenten können diese Anweisung von der Geschäftsstelle der Handelskammer fordern.

Auszug aus dem Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Eltsville für das Rechnungsjahr 1916. (8. Fortsetzung.)

Tit. 15 Steuerverwaltung. Einnahmen.	
Direkte Steuern.	
Staats Einkommensteuer	Mt. 68000
Steuer aus Einkommen von 420 900 Mt.	Mt. 1600
Einkommensteuer der Eisenbahn, Aktiengesellschaft, Forensen zc.	Mt. 5000
	Mt. 74600

Hierbei ab die Steuer der gesetzlich ganz oder teilweise befreiten

bleiben Mt. 64000
Davon sind 150 Proz. Zuschläge vorzusehen einschl. Kreis- und Provinzialabgaben Steuer vom gemeinem Wert und zwar

- a) der Grundstücke und Gebäude (ohne Weinberge) mit 2 Mille des auf 21 650 000 Mt. angenommenen Wertes = Mt. 43300
b) der Weinberge mit 1 Mille des auf 1 500 000 angenommenen Wertes = Mt. 1500

Staatlich veranlagte Gewerbesteuer

Hierzu Gewerbesteuer für hier befindliche Zweiggeschäfte

Davon sind 150 Proz. Zuschläge vorzusehen mit

Verkehrssteuer — abgesehen von dem an die Kreis kommunalkasse abzuführenden Betrage — sind für die Gemeinde 100 Prozent zu erheben

Verzinsungssteuer

Indirekte Steuer.

Luxussteuer

Hundsteuer

Biersteuer

Umsatzsteuer

Steuer-Ausgleich-Mitlage.

7600 — Mt. Deutsche Reichsanleihe (Kriegsanleihe) 5 Proz. Zinsen

5000 — Mt. Reichsschatzanweisung, 5 Proz. 9 21 Mt. Sparfassenbuch

Sonstiges.

Mahngebühren

Insgesamt

Gesamt-Summa

Ausgaben.

An die Kreis kommunalkasse 13 Proz. Kreisabgaben

Gemeindesteuerrückzahlungen

Indirekte Steuern.

Rückzahlungen

Steuer-Ausgleich-Mitlage

Steuer-Ausgleich-Mitlage.

Wiederanlage der Zinsen der Steuerangleich-Mitlage

Unvorhergesehenes.

Mahngebühren

Insgesamt

Gesamt-Summa

Die Einnahmen betragen Mt. 1605 15 —

Die Ausgaben betragen Mt. 158 40 —

Witkin Mehreinnahme Mt. 146 75 —

(Fortsetzung folgt)

Ein Bürgermeister, der Sand unter den Weizen mischte.

* **Idstein**, 1. Aug. Unter der großen Weizenlieferung, die im Dezember 1915 die Gemeinde Oberseelbach an die Zentral-Darlehnskasse zu liefern hatte, war auch der ehemalige Bürgermeister Gruber mit 50 Zentner beteiligt. Als nun das Grubersche Getreide vermahlen werden sollte, entdeckte man darin 5 Zentner Sand. Der Verdacht gemogelt zu haben, richtete sich sofort gegen Gruber, da dieser wenige Monate vorher schon wegen Verheimlichung von Hafer bestraft war. Man zog den Frankfurter Gerichtschreiber Dr. Popp zu Rate. Dieser untersuchte den „Weizensand“ und den Sand im Gruberschen Garten. Beide Sandarten wägen wie Zwillingssand zueinander. Dr. Popp fand dann im Speicher, an Stefen und Schuppen noch winzige Sandreste und stellte damit einwandfrei fest, daß Gruber den Sand unter den Weizen vermischt hatte. Das Schöffengericht verurteilte den früheren Bürgermeister wegen dieses Vergehens und der damit bewiesenen ehrlosen Gesinnung zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, ein Strafe, die gelinde ausgefallen ist.

Redaktionsbriefkasten.

An die Dichterin resp. Dichter.

Anonyme Zusendungen können leider nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Adressen noch so gut ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Eltsville.

Vorgelesen werden für das Jahr 1916.

96 000 —

44800 —

11250 —

565 —

100 —

2200 —

3500 —

1000 —

380 —

250 —

31

450 —

19 69 —

160 515 —

13000 —

1500 —

190 —

630 31

630 31

500 —

19 69 —

1 5840 —

Die Einnahmen betragen Mt. 1605 15 —

Die Ausgaben betragen Mt. 158 40 —

Witkin Mehreinnahme Mt. 146 75 —

(Fortsetzung folgt)

Ein Bürgermeister, der Sand unter den Weizen mischte.

* **Idstein**, 1. Aug. Unter der großen Weizenlieferung, die im Dezember 1915 die Gemeinde Oberseelbach an die Zentral-Darlehnskasse zu liefern hatte, war auch der ehemalige Bürgermeister Gruber mit 50 Zentner beteiligt. Als nun das Grubersche Getreide vermahlen werden sollte, entdeckte man darin 5 Zentner Sand. Der Verdacht gemogelt zu haben, richtete sich sofort gegen Gruber, da dieser wenige Monate vorher schon wegen Verheimlichung von Hafer bestraft war. Man zog den Frankfurter Gerichtschreiber Dr. Popp zu Rate. Dieser untersuchte den „Weizensand“ und den Sand im Gruberschen Garten. Beide Sandarten wägen wie Zwillingssand zueinander. Dr. Popp fand dann im Speicher, an Stefen und Schuppen noch winzige Sandreste und stellte damit einwandfrei fest, daß Gruber den Sand unter den Weizen vermischt hatte. Das Schöffengericht verurteilte den früheren Bürgermeister wegen dieses Vergehens und der damit bewiesenen ehrlosen Gesinnung zu einem Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe, ein Strafe, die gelinde ausgefallen ist.

Redaktionsbriefkasten.

An die Dichterin resp. Dichter.

Anonyme Zusendungen können leider nicht berücksichtigt werden, auch wenn die Adressen noch so gut ist.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Borge, Eltsville.

Gingesandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägnante Verantwortung.)

Obi hört man in Wirtschaften von Männern über städtische Anordnungen oder angebliche Mißstände schimpfen, ränzonieren und klagen. Dabei heißt es dann, für was haben wir unsere Stadtverordneten. Es wird dann über diese hergezogen, sodaß ein Unbefangener oder Uneingeweihter annehmen muß, unsere Stadtverordneten seien die reinsten Mißfäller und hätten für Stadtinteresse gar nichts übrig. Ein einigermaßen vernünftiger Mann muß sich jedoch sagen, daß unsere Stadtverordneten gar nicht in der Lage sind, in tägliche städtische Anordnungen einzupfeifen, das Recht steht ihnen nicht zu, auch sind sie gar nicht von den täglichen Zwischenfällen unterrichtet. Die Stadtverordneten-Sitzungen sind wohl öffentlich, finden aber etwa alle 6 Wochen statt. Sicher ist, wenn ein Einwohner Anlaß zu Beschwerden gegen die städtische Verwaltung hat und wird einem Stadtverordneten dies schriftlich zu stellen, kann er vergewissert sein, daß dies in der ersten stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung dem Magistrat unterbreitet und wenn berechtigt auch auf Abhilfe gedrungen wird. Sollte jedoch Jemand eher oder schneller Auskunft haben wollen, so möge er sich an den verehrlichen Magistrat wenden, wo ja alle guten Anordnungen und Weisungen herkommen.

Ein Stadtverordneter.

Letzte Nachrichten.

TU. **Amsterdam**, 7. August. Der Basler Korrespondent der „Tid“ weiß zu melden, daß in einigen Monaten die größten Zeppeline, die jemals gebaut wurden und die dazu bestimmt sind, unbewaffnet, nur als friedliche Kurier und zu Handelszwecken einen geregelten Luftverkehr mit Amerika zu eröffnen, über den Ozean fliegen werden. Der neue Zeppelin, so berichtet das genannte Blatt weiter, ist für ungeheures Steige- und Kraftvermögen eingerichtet, während sie eine Höchstgeschwindigkeit von 200 km. in einer Stunde entwickeln. Infolge der Schnelligkeit sowie des Höhen-Rekords wird es den feindlichen Flugzeugen unmöglich gemacht, etwas gegen den friedlichen Luftreisenden zu unternehmen. Mit dem Handels-II-Boot „Deutschland“ hieß es, „Deutschland Deutschland unter alles.“ Der neue Zeppelin, der gleichfalls auf dem Namen „Deutschland“ getauft ist, wird das „Deutschland Deutschland über alles“ zur Wahrheit machen. Graf Zeppelin selbst hat bereits die erste Reise des Luftschiffes bis an die Küste Englands gesteuert. Andere Zeppeline, die ausschließlich für den Handelsverkehr bestimmt sind, sind noch im Bau begriffen.

TU. **Amsterdam**, 7. August. Nach Pariser Blättern wird für den 15. August in New-York ein Zeppelin erwartet.

WB. **London**, 8. August. (Nichtamtlich.) Meldung des „R. A.“: Der norwegische Dampfer „Spiral“ (1878 Br. T.) ist torpediert worden.

WTB. **Kopenhagen**, 7. August. (Nichtamtlich.) Die „National-Idende“ melden aus Christiania: Gestern Nacht wurde vor Arendal ein norwegisches Schiff aus Christiania von einem deutschen II-Boot angehalten, da gleichzeitig ein engl. Dampfer auftauchte, gab das II-Boot das norw. Schiff frei, brachte den englischen Dampfer auf und fuhr mit ihm südlich davon.

WTB. **Großes Hauptquartier**, 8. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Boos herrschte lebhafteste Feuerartigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bazentin-le-Petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im Wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Hem wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estrées und Soyecourt abgewiesen.

Im Maasgebiet war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des Werkes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollständig zusammen, weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Ein englisches Flugzeug fiel südlich von Cambrai in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Am Serwetsch-Abchnitt und südlich davon wurde die Feuerartigkeit gestern lebhafter, feindliche Einzelangriffe wurden abgeschlagen.

Wiederholte Bemühungen der Russen bei Jarece (am Stochod) Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Lad sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Nordwestlich von Zalocze sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalocze wurde im Verein mit Truppen der Armee des Generals Grafen von Bockmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 900 Mann gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich des Dnjestr sind starke feindliche Kräfte gegen die Linie Tlumacz-Ditynia zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen.

In den Karpaten sind beiderseits des Bialy-Gzeremocz-Tales die errungenen Vorteile erweitert worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Vorpostengefechten in der Gegend von Rymnica (westlich des Warba) keine Ereignisse.

Oberste Seeresleitung.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da genügend Kartoffeln bei den Kartoffelerzeugern zu haben sind, sehen wir bis auf Weiteres davon ab, städtischerseits Kartoffeln abzugeben.

Eltville, den 5. Aug. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu unserem Bedauern hat es sich nicht ermöglichen lassen, für Familien, die aus 1 oder 2 Personen bestehen, eine besondere Fettzulage zu beschaffen. Vorstehendes als Bescheid auf die Anträge. Einen besondern Bescheid ergeht nicht.

Eltville, den 4. Aug. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer in dem kommenden Herbst das Amt eines Ehrentraudenschützen versehen will, wolle sich bis zum 20. d. Mts. schriftlich bei uns melden.

Eltville, den 4. Aug. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

Ein Portemonnaie mit 3 Mark.

Der Finder wolle dasselbe auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 1 abgeben.

Eltville, den 5. Aug. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Steuer-

Einsprüche
u.
Berufungen

sowie Gesuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäss mit Erfolg angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbureau

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstr. 36.



Stahlblech- Kessel

emailt und verzinkt, zum Einkochen von Latwergen und für Schlacht- und Wäschzwecke.

55-80 cm lichte Weite auf Lager. Liste zu Diensten.

P. Schmahl, Mainz

gr. Bleiche. 18 Augustinerstr. 54/56.

Sommer-Joppen in Leinen, Loden, Lüster,
Sommer-Hosen Sommer-Hemden
Sommer-Unterjacken Sommer-Unterhosen
Normal-Hemden Reform-Hemden
Einsatz-Hemden Touristen-Hemden
Knaben-Hemden Mädchen-Hemden

Strümpfe, Socken, Fusslappen etc. etc.
empfiehlt

Friedrich Streck

Sellergasse 7 MAINZ Sellergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3988a]

Ancipp-Bad.

Behandlung nach der
Naturheilmethode.

A. Kunz, Wiesbaden,

Walfmühlstraße 15.

Telefon 1550.

[8701]

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF

DIE Meggendorfer-Blätter München

PROBENUMMER GRATIS vom VERLAG
MÜNCHEN

Geschäftsverlegung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Kurz- und Modewaren-Geschäft

von Marktstraße 4 nach

Marktstrasse 5

(Hins des Herrn A. Beck)

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

A. Jakob Dwe.

Eltville, den 1. August 1916.

Städtische Rechnungen

ein- und zweiseitig, wieder vorrätig in
der Buchdruckerei von

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Briefspapiere

in reichster Auswahl vorrätig

Alwin Boege,

Papierhandlung.

Kleines Haus

mit ca.
2 Morgen großem Garten.
am liebsten in Eltville, zum
1. Oktober oder Januar zu pachten
gesucht. [4118]
Angebote unter E. G. an die
Expd. ds. Bl. erbeten.

MAINZ!

Prima
Colonialwaren-
Geschäft

krankheitshalber zu vermiethen.
Offerten werden unter W. Z. 120
an die Expd. ds. Bl. erbeten. [4188]

Laden

evtl. mit Wohnung, für sofort
zu vermiethen. [4168]

Valentin Schumann

Marktstraße 4,
Eltville.

Mittleres

Wohnhaus

zu verkaufen oder gegen Ein-
müllenhäuser zu vertauschen.
Off. unter K. 3. 11 an den Ver-
lag ds. Bl. erbeten. [4150]

Suche per gleich draves einfache s
evangelisches

Hausmädchen,

das ganz selbstständig in allen
Hausarbeiten
ist und servieren kann.
Scherstein a. Rh.

Hotel „Rassauer Hof“
[4192] Biebrichstr. 2

Kleines modernes Landhaus,

flaubelet, mit größerem Garten,
in der Nähe vom Wald l. Preise
vor Mk. 15-20,000 zu kaufen
gesucht. Off. u. N. 21 a. d. Expd.
ds. Bl. [4148]

Schönes möbliertes Zimmer

zu vermieten [4198]
Näheres in der Expedition.

Schönes Zimmer

u. Küche an ruhige Leute zu ver-
mieten. Allseitigste, auch pfe-
gebedürftige Dame fände freund-
liches Heim. [4139]
Adolfstraße 13.

Wer verkauft sein Haus

ev. mit Geschäft od. sonst. gütli.
Anwesen, hier od. umg. Angeb.
unt. T. 243 an Daube & Co.
Frankfurt a. M. z. Weiterbeförd.

Wo ist mittl. Villa

oder Landhaus mit Garten zu
verkaufen? [4190m]
Direkt. Off. an Georg Gelsenhof,
Postlagernd Frankfurt a. M. erbt

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu
Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk.	1.8	1.90
100	3	1.85
100	3	2.-
100	4.2	2.75
100	6.2	3.90

ohne jeden Zuschlag für neue
Steuer und Zollerhöhung.

Zigarettenfabrik Goldenes
Haus

Köln, Ehrenstrasse 84. [4197]

Landhaus

Am Mittel- oder Oberrhein
wird eine mehrere Morgen große
Besitzung, welche sich zum Obst-
u. Gemüsebau eignet, mit einem
soliden kleinen Wohnhaus zu
kaufen gesucht. Off. Angebote
unter K. 2. 3181 an Rudolf
Mosse, Köln. [4194m]

Frisches Gemüse, Bohnen

zu haben bei [4196]
Gg. Mayer,
Garten an der Ringstr.